

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 11.08.2013 / 10.00 Uhr

Die Notwendigkeit der Liebe

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. ² Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. ³ Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts! ⁴ Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; ⁵ sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; ⁶ sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; ⁷ sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.“ (1. Korinther 13,1-7)

Diese Worte gehören mit zu den schönsten der gesamten Bibel. Sie werden auf Hochzeiten gelesen, auf Karten gedruckt und in zahllosen Büchern erwähnt. Der Apostel Paulus hat uns hier – inspiriert vom Heiligen Geist – das edelste Schriftstück über die Liebe hinterlassen. Es wird auch „das Hohelied der Liebe“ genannt.

Aber selten werden diese einzigartigen Worte in ihrem Zusammenhang gelesen. Die Kapitel 12, 13 und 14 behandeln alle gemeinsam ein Thema, nämlich das der Geistesgaben. Zur Erinnerung: Eine Geistesgabe ist eine Befähigung, die der Heilige Geist wirkt und die für einen Dienst in der Gemeinde eingesetzt wird.¹ Diese Gaben können mit natürlichen Fähigkeiten zusammenhängen (wie das Lehren, das Üben von Barmherzigkeit oder das Dienen), sie können aber auch eher übernatürlichen Charakter haben und weniger mit natürlichen Fähigkeiten zu tun haben (wie Prophetie, Heilung oder Geisterunterscheidung).

Das Kapitel 13 bildet das Zentrum, ohne das wir nicht wirklich verstehen können, wie wir mit den geistlichen Gaben umgehen sollen.

Nehmen wir an, du solltest feststellen, ob der Heilige Geist im Leben eines Menschen am Wirken ist. Wonach hältst du Ausschau? Welche Zeichen wären deiner Ansicht nach ausschlaggebend? Würdest du untersuchen, wie die Person die Chorusse im Gottesdienst singt? Ist die Körpersprache ein Gradmesser? Etwa wie hoch und wie oft sie ihre Hände hebt? Oder wie sie betet? Welche Worte sie benutzt? Sind sie laut und salbungsvoll? Oder würdest du erfragen, welche Bücher die Person liest und wen sie zitiert?

Die Korinther glaubten, dass das Zungenreden das alles entscheidende Zeichen wahrer Geistlichkeit war. Der Apostel Paulus denkt anders. Er schmälert die Gabe des Zungenredens nicht, aber er macht deutlich, dass es ein anderes, viel wesentlicheres Zeichen eines geisterfüllten Christen gibt. Er schreibt am Ende des 12. Kapitels: „Ich will euch einen noch weit vortrefflicheren Weg zeigen“ (V.31).

¹ siehe Predigt vom 19.05.2013: „Die Kraft des Heiligen Geistes“

Das wichtigste Zeichen für die Wirksamkeit des Heiligen Geistes im Leben eines Christen ist die Liebe.

I. DIE LIEBE IST NOTWENDIG

(Verse 1 bis 3)

Zuallererst macht der Apostel deutlich, dass die Liebe im Leben eines Christen keine Option, sondern eine Notwendigkeit ist. Sie kann nicht wie eine Fremdsprache in der Oberstufe eines Gymnasiums abgewählt werden. Das Merkmal Nummer 1 eines Nachfolgers Christi ist, dass er liebt.

Der Apostel schreibt: *„Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle“ (V.1).* Er erwähnt gleich zu Beginn die Gabe, die sie für die wichtigste halten, das Zungenreden. Er sagt: *„Wenn ich auch diese beeindruckende Gabe hätte, aber nicht die Liebe, so wäre ich ein tönendes Erz...“* Ein tönendes Erz kann keine Melodie spielen, sondern nur bedeutungslosen Krach machen. Wenn ich die Liebe nicht habe, dann klinge ich monoton nervend. Mein Leben ist nutzloser Lärm.

„Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis...“ (V.2). Hier beschreibt er prophetische Kräfte. Wenn ich alle Geheimnisse wüsste – das wäre ja wunderbar. Ich hätte die Weisheit, auf alle Fragen zu antworten. Jedes seelsorgerliche Problem wäre keins, weil ich bereits die Antwort auf jede Not hätte. Die Leute würden das sicher schätzen und mich aufsuchen, um nach meinem Rat zu fragen. *„... aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts.“*

„Und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts.“ Berge zu versetzen war ein jüdisches Sprichwort und beinhaltete den Gedanken, Unmögliches möglich zu machen. Alle würden mich bewundern und zu mir aufschauen. Hätte ich jedoch die Liebe nicht, dann wäre ich nichts.

Dann erwähnt er die Gabe der Selbstaufopferung: *„Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber*

keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts!“ Wenn er allen Besitz verteilen würde, würde er natürlich von anderen gelobt werden. Aber er fügt hinzu, dass dies nichts nützt, wenn es ohne Liebe geschieht. Dann wären seine Motive egoistisch und die Tat würde von Gott verurteilt werden.

Zusammenfassend können wir sagen: Es spielt keine Rolle, wie aufsehenerregend ein geistlicher Dienst auch sein mag. Es spielt keine Rolle, wenn die ganze Gemeinde, ja sogar die ganze Welt beeindruckt ist. Wenn du keine Liebe hast, dann bist du nichts.

Er sagt nicht: *„Wenn ich keine Liebe habe, dann bin ich eben nicht ganz vollkommen.“* Nein, er sagt: *„Dann bin ich nichts.“* Worauf will der Apostel hinaus? Er möchte uns klarmachen, was wirklich von Bedeutung im Leben eines Christen ist.

Wenn ich dich fragen würde: *„Was ist das Wichtigste, das du in der kommenden Woche zu tun hast?“*, dann würdest du vielleicht sagen: *„Ich muss mich auf eine Klausur vorbereiten.“* Oder ein Gespräch mit dem Chef führen. Mich um die Kinder kümmern. Und vieles andere. Ich behaupte, dass dies die falschen Antworten sind. Das Wichtigste, das du in der kommenden Woche zu tun hast, ist zu atmen. Wir sind uns einig, dass auf der Liste der dringlichsten Tätigkeiten das Atmen ganz oben steht. Denn wenn du vergisst, es zu tun, dann spielt es keine Rolle, was du sonst noch vorgehabt hättest. Du wirst bald schon tot sein.

Dies ist in etwa, was Paulus uns hier mitteilt. Für einen Christen ist ein Leben in der Liebe zu Gott und zu Menschen wie das Atmen. Wenn du Gott wirklich kennst, dann tust du es. Wenn du nicht ein Leben in der Liebe führst, dann nimmt man an dir nicht wahr, dass du vom Heiligen Geist erfüllt bist – auch wenn du es mit allerlei Diensten und Gaben zu kaschieren versuchst. Es spielt keine Rolle, wie besonders und schön deine sonstigen Tätigkeiten sind. Für die Nachfolger Jesu ist die Liebe zu Gott und zu Menschen wie das Atmen. Es ist absolut notwendig.

Die Bibel lehrt uns verschiedentlich über die Notwendigkeit der Liebe: *„Und Jesus*

sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. ³⁸ Das ist das erste und größte Gebot. ³⁹ Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. ⁴⁰ An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten« (Matthäus 22,37-40).

„Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe“ (1. Johannes 4,8).

„Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt“ (Johannes 13,35).

Es bestand nicht nur bei den Korinthern, sondern auch bei uns heute die Gefahr, unsere Aktivitäten, Dienste und Gaben als einen Deckmantel zu benutzen, mit dem wir verbergen, dass wir in Wirklichkeit gar keine Liebe haben.

II. DIE MERKMALE DER LIEBE

(Verse 4 bis 8)

In den Versen 4 bis 8 beschreibt der Apostel dann die Eigenschaften der Liebe. Wir lernen, dass die Liebe mehr als nur ein Gefühl ist. Sie ist aktiv. Sie zeigt sich nicht vornehmlich in unseren Worten oder Emotionen, sondern in unseren Taten und Gedanken.

Denken wir noch einmal an den Zusammenhang, in dem dieser Text steht. Paulus schreibt an Menschen einer Ortsgemeinde. Er gibt hier kein Eheseminar. Er schreibt auch nicht einem jungen Mann, der um Rat bittet, wie er eine Freundin bekommen kann. Er schreibt einer Gruppe von Christen in der Korinthergemeinde, die sich schwer tun, einander zu lieben. Sie bildeten Gruppen und Cliques, sie hatten Gerichtsverfahren gegeneinander angestrengt, Unmoral war ein Thema unter ihnen, sie waren stolz, sie pochten auf ihr Recht auf Kosten anderer.

Wenn wir an all dies denken und dann diese Liste der Eigenschaften der Liebe lesen, dann erkennen wir, dass Paulus hier mehr tut, als lediglich einen poetischen Abriss über die Liebe zu schreiben. Er erhebt die Liebe, aber korrigiert und weist die

Korinther gleichzeitig zurecht. Denn ihnen fehlt es an dieser Liebe untereinander. Er schreibt:

„Die Liebe ist langmütig und gütig“ (V.4). Das heißt, sie ist nachsichtig auch denen gegenüber, die mir unrecht tun. Sie rächt sich nicht und reagiert nicht im Zorn.

„Die Liebe beneidet nicht.“

„Die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.“ Sie ist nicht wie ein Windbeutel, der sich in der Brise groß macht und heftig flattert. Sie feiert sich nicht selbst und stellt sich nicht dar.

„ Sie ist nicht unanständig“ (V.5). Sie verhält sich angemessen – egal, ob sie es mit Menschen aus hohem oder niedrigem Haus zu tun hat. Sie benimmt sich.

„Sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.“ Sie führt kein Protokoll über die Sünden anderer. Sie ist nicht nachtragend.

„Sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; ⁷ sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles“ (V.6-7). Diese Beschreibung macht deutlich, wie oberflächlich und leichtfertig heute die Liebe verstanden wird. Viele Liebeslieder in Pop und Schlager sind leer und hohl im Vergleich zu dieser Definition der Liebe. Liebe ist so viel mehr als nur ein Gefühl. Sie ist nicht passiv, sondern aktiv.

Oft denken wir an Liebe im romantischen Sinn, wenn wir diese Worte hören. Aber stell dir doch einmal für einen Augenblick in deinem Inneren eine ganz bestimmte Person vor. Ein Gesicht aus dieser Gemeinde. Denk an echte Menschen. Träume dabei nicht von irgendwelchen süßlichen Momenten, bei denen der Himmel voller Geigen hängt und du vielleicht in Zeitlupe am Strand auf die Liebe deines Lebens zuläufst. Rufe dir vielmehr das wahre Leben und echte Menschen in den Sinn, mit denen du zusammen in Gemeinschaft lebst – hier in der Arche oder wo immer du dazugehörst. Denke an die, die dich ärgern und reizen. An die, von denen du dich unverstanden fühlst. Liebst du diesen Bruder und diese Schwester? Gott fordert uns auf, Seine Liebe jedem zu zeigen.

Wenn du nun feststellst, dass dir die Liebe fehlt, dann bitte Gott um Vergebung. Bitte Ihn, dir zu helfen und dir voranzugehen.

Wende diese Botschaft heute, hier in dieser Gemeinde, in deinem Haus, an deinem Arbeitsplatz an. Amen!

Teil 2

Die Liebe hört niemals auf

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.⁹ Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise;¹⁰ wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan.¹¹ Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört.¹² Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.¹³ Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.“* (1. Korinther 13,8-13)

Der Apostel Paulus erinnert die Korinther, dass alle Dienste und Geistesgaben unbedingt in der Liebe ausgeführt werden müssen. Ein Christ, der Gott und seinen Nächsten nicht liebt, ist ein Widerspruch in sich selbst. Nachdem Paulus in den Versen 1 bis 7 über die Notwendigkeit und die Eigenschaften der Liebe geschrieben hat, wendet er sich nun der Beständigkeit der Liebe zu.

DIE BESTÄNDIGKEIT DER LIEBE

„Die Liebe hört niemals auf.“ Die Liebe bleibt. Er stellt sie den anderen geistlichen Gaben gegenüber und gibt ihr eine Vorrangstellung. Dies tut er, indem er daran erinnert, dass die geistlichen Gaben relativ kurzlebig sind. Das heißt nicht, dass sie unwichtig sind, aber sie dürfen niemals auf Kosten eines Lebens in der Liebe überbetont werden.

„Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie

werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.“ Diese Gaben (auch die Heilung) wird nicht mehr gebraucht, wenn Jesus zurückkommt. Wenn wir in Seinem vollendeten Königreich sein werden, werden diese Dinge alle ein Ende haben. Wenn wir den Sohn Gottes von Angesicht zu Angesicht sehen, benötigen wir die Gabe der Prophetie nicht mehr. Ermutigung, Ermahnung und Zurechtweisung sind nicht länger nötig, denn dann ist alles vollkommen.

Paulus beschreibt hier den letzten Tag. Er schaut in die Zukunft und sieht das Königreich Gottes, den neuen Himmel und die neue Erde. Jesus ist zurück, alles ist getan, und wir sind mit Ihm. Das meint Er mit: „das Vollkommene“.

Die Tendenz der Korinther war es zu denken: „Weil wir in Zungen reden, weil wir prophetisch reden, haben wir alles erreicht. Wir sind am Höhepunkt angelangt. Der Himmel ist hier – weil wir mit Engelszungen

reden.“ Paulus sagt: „Nein, ihr seid noch nicht angekommen. Ja, es ist wahr, dass das Königreich angebrochen ist, es ist wahr, dass ihr geistliche Gaben habt und dass all dies wunderbar ist. Aber dennoch warten wir noch auf die vollkommene Erfüllung. Es wird noch viel mehr geschehen. Jetzt prophezeien wir nur in Teilen. Unser Bild ist noch vernebelt. Es ist, als ob wir in einen alten Spiegel schauen.“

Auf dem Schulfest meines Sohnes war ein Spiel aufgebaut. Die Kinder sollten eine Linie mit einem Stift nachzeichnen. Das ist an sich nicht weiter schwer. Aber ein Kasten verbaute ihnen den Blick auf Stift und Hand. Stattdessen konnten sie ihre Hand nur über einen Spiegel sehen. Deshalb wurden ihre Linien nicht glatt und gerade, sondern zittrig und ungenau. Paulus erinnert uns daran, dass wir im Hier und Jetzt wie in einem Spiegel sehen. Wir erkennen unseren Herrn, aber noch nicht voll und ganz. Aber es kommt der Tag, wenn das komplett anders sein wird. Wir werden mit Jesus sein und Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen!

Der Apostel benutzt auch das Bild eines Kindes und eines Erwachsenen. Er will damit nicht sagen, dass Zungenreden Kinderkram ist und deswegen nicht praktiziert werden soll. Er will sagen: „Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem, was du als Kind erfährst, und dem, was du als Erwachsener erlebst.“ Und so ist es auch in unserem Leben mit Jesus. Du wirst eines Tages zurückschauen und feststellen, dass alles nur Stückwerk war. Es war doch nur ein flüchtiger Blick auf die Fülle, die noch kommen sollte.

Alle die erwähnenswerten Gaben vergehen, nur die Liebe ist beständig. Deshalb fordert uns Paulus auf, in die Jesus ähnliche Liebe zu investieren und nicht aufsehenerregende Gaben und Dienste zu unserem Fokus zu machen. Denn diese Liebe wird für immer Bestand haben.

Die geistlichen Gaben sind wie Gartenlampen. Nachts sind sie sehr hilfreich und wichtig. Aber wenn die Sonne aufgeht und du das Licht anlässt, dann kannst du es nicht mehr sehen. Denn in dem vollen Sonnenlicht ist die Gartenlampe unnötig. So

sind die geistlichen Gaben. Hier auf Erden sind sie nützlich und auferbauend, aber wenn die Sonne aufgeht, dann sind sie wie eine Kerze am helllichten Tag, draußen mittags um 12.00 Uhr. Sie werden nicht mehr benötigt. Sie werden vergehen.

Aber die Liebe wird niemals aufhören. Wir werden uns in alle Ewigkeit sonnen und wärmen in der Liebe des Vaters. Wir werden uns an der Liebe Gottes erfreuen, die Er uns schenkt und geschenkt hat durch Jesus Christus. Und wir werden einander lieben in alle Ewigkeit.

Also lasst uns die Liebe nicht ignorieren, sondern sie soll im Gegenteil die Grundlage bilden, auf der wir geistliche Gaben in der Gemeinde ausführen.

Paulus beginnt in Vers 8 mit den Worten: „Die Liebe hört niemals auf“ und er endet mit der Vorrangstellung der Liebe im letzten Vers: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe“ (V.13). Bleibt folgende Frage: „Wie darf ich als lebendiger Christ 1. Korinther 13 lesen?“ Fast jeder stimmt der Beschreibung der Liebe aus diesem Kapitel zu – egal ob Atheist oder Angehöriger irgendeiner Religion. Die meisten sagen: „Ja, so sollten wir leben.“

Wie darf ein Nachfolger Jesu diesen Text lesen?

a) Wir sollten den Text als eine Erinnerung an die Liebe Gottes zu uns betrachten.

Die Botschaft der Bibel ist, dass Gott Menschen rettet. Er hat einen Weg geschaffen, um uns zu erlösen. Die Botschaft lautet nicht: Der Mensch kann sich seinen Weg zu Gott bahnen. Nein, es ist umgekehrt: Gott kam herab, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Er tat dies aus Liebe. Beginne nicht mit einer Bewertung deiner selbst, sondern starte mit Dankbarkeit deinem Herrn gegenüber.

Wir haben gelesen: „Die Liebe ist langmütig und gütig“ (V.4). War Gott nicht geduldig mit dir? Als du Ihn damals notorisch abgelehnt hast, hörte Er nicht auf, dich mit Seiner Liebe zu verfolgen. War Er nicht gütig zu dir? Was hätte Er alles gegen dich verwenden können, doch Er tat es nicht!

„*Sie sucht nicht das Ihre.*“ Jesus war nicht egoistisch, sondern selbstlos. Er demütigte sich und gab Sein Leben am Kreuz für unsere Sünden. Bist du nicht dankbar, dass unser Herr langsam zum Zorn ist?

„*Sie rechnet das Böse nicht zu.*“ Gott legte deine Strafe auf sich selbst, indem der Sohn Gottes sie am Kreuz auf sich nahm. Nun rechnet Er dir das Böse nicht zu. Wenn du in den Himmel kommst und in Ewigkeit bei Ihm lebst, hält Er dir keine Aufzeichnung deiner Sünden vor. Er hat sie getilgt und bezahlt und gelöscht und an das Kreuz geheftet. Er rechnet dir dein Böses nicht zu! All dies geschah nur aufgrund Seiner selbstlosen Liebe für uns.

Wenn du also diese Liste liest, dann erkenne, dass sie nicht umsetzbar, geschweige denn möglich ist ohne die Liebe Gottes in Jesus Christus. Wenn der Sohn Gottes nicht an deiner Statt gestorben wäre und dich von der Macht und Herrschaft der Sünde befreit hätte, könntest du nicht so lieben. Du könntest dich nicht selbst verleugnen und andere höher achten als dich selbst. Du kannst nur auf diese Weise lieben, weil Gott dich zuerst geliebt hat.

Wenn wir also diesen Text lesen, dann möge er uns zuallererst zu Jesus führen. Zum Kreuz, wo die erstaunliche Liebe Gottes für alle Zeit und Ewigkeit sichtbar wurde.

b) Lasst uns diesen Text lesen als gerechtfertigte Sünder, die bereit zur Buße und zum Gehorsam sind.

Zweifelsohne sind die Worte aus 1. Korinther 13 eine Ermahnung und Zurechtweisung für jeden von uns. Wenn wir den Text als eine Anleitung verstehen, die Gunst Gottes zu erwerben, dann werden wir von unserer Schuld erdrückt. Wenn du meinst, diese Liste abarbeiten zu müssen, damit Gott dich liebt, dann endest du in der Depression. Du wirst aufgeben.

Aber wir müssen ihn gar nicht so lesen. Denn wir wissen, dass unsere Rettung nicht auf unseren Werken beruht, sondern dass sie

auf dem vollkommenen Gehorsam und dem stellvertretenden Tod Jesu Christi am Kreuz von Golgatha basiert. Wir können diesen Text als gerechtfertigte Sünder lesen.

Wenn Gott dir deinen Arbeitskollegen vor Augen führt, den du nicht so liebst, dann darfst du Buße tun und Gott bitten, dir Gnade zu schenken, diese Person zu lieben. Wenn du gegen jemanden in der Gemeinde Groll im Herzen hast, dann besteht heute die Gelegenheit, wieder einmal zu sagen: „Deshalb brauche ich einen Retter! Herr, bitte vergib mir meinen Neid, meine fehlende Liebe. Hilf mir, diese Person zu schätzen und mich mit ihr zu freuen.“ Wenn du an deinen Ehepartner denkst und die Liste seiner Verfehlungen vor deinen inneren Augen ist, dann darfst du heute bekennen: „Herr, ich bin ein elender Sünder. Hilf mir, meinen Ehemann zu lieben. Für meine Schuld, meinen Hass ihm gegenüber bist Du gekommen und hast bezahlt. Sei mir gnädig!“

Als wiedergeborener Christ darfst du und kannst du diese Worte lesen, ohne Angst vor der Sündenerkenntnis zu haben. Denn wir wissen, dass Gott einen Weg bereitet hat, unsere Sünde zu vergeben. Er hat und Er will uns neue Kraft geben, ein Leben des Gehorsams und der Liebe zu führen.

Einige von euch kennen Jesus Christus nicht. Du fragst dich: „Wie soll ich diesen Text lesen?“ Ich glaube, du solltest ihn als einen Ruf Gottes an dich verstehen. Er kennt dich mit Namen. Er weiß, wo du bist. Ihm ist jeder Umstand deines Lebens bekannt. Er kennt all deine Beziehungen und Lebenssituationen, in denen du keine Liebe erfahren hast. Er möchte, dass du diesen Text liest und verstehst, dass er eine Beschreibung der Liebe Gottes ist. Seine Liebe zeigt Er dir in dem Tod Seines Sohnes. Glaube Ihm und nimm Seine Liebe an. Gott ruft uns zu einem Leben auf, das von der Liebe geprägt ist. „*Die Liebe hört niemals auf.*“ Amen.